

---

# **Modulhandbuch**

**Master Musiktherapie**

**Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät**

**Wintersemester 2018/2019**

---

## Übersicht nach Modulgruppen

### 1) Musiktherapie M 1

LMZ-2801: Master Musiktherapie Theoretisch-wissenschaftliche Grundlagen (9 ECTS/LP, Pflicht).....4

### 2) Musiktherapie M 2

LMZ-2802: Master Musiktherapie Grundlegende musikalische Fähigkeiten (11 ECTS/LP, Pflicht).....6

### 3) Musiktherapie M 3

LMZ-2803: Master Musiktherapie Musiktherapeutische Praxeologie (9 ECTS/LP, Pflicht)..... 8

### 4) Musiktherapie M 4

LMZ-2804: Master Musiktherapie Selbstreflexive Fähigkeiten I (5 ECTS/LP, Pflicht)..... 10

### 5) Musiktherapie M 5

LMZ-2805: Master Musiktherapie Medizinisches Grundwissen (5 ECTS/LP, Pflicht).....11

### 6) Musiktherapie M 6

LMZ-2806: Master Musiktherapie Medizinisches Fachwissen I (10 ECTS/LP, Pflicht).....13

### 7) Musiktherapie M 7

LMZ-2807: Master Musiktherapie Psychotherapeutische Grundlagen (5 ECTS/LP, Pflicht)..... 15

### 8) Musiktherapie M 8

LMZ-2808: Master Musiktherapie Spezielle musiktherapeutische Theorie und Forschung (5 ECTS/LP, Pflicht).....17

### 9) Musiktherapie M 9

LMZ-2809: Master Musiktherapie Spezielle musikalische Fähigkeiten (5 ECTS/LP, Pflicht).....19

### 10) Musiktherapie M 10

LMZ-2810: Master Musiktherapie Musiktherapeutische Klinik (18 ECTS/LP, Pflicht).....21

### 11) Musiktherapie M 11

LMZ-2811: Master Musiktherapie Selbstreflexive Fähigkeiten II (5 ECTS/LP, Pflicht)..... 23

### 12) Musiktherapie M 12

LMZ-2812: Master Musiktherapie Medizinisches Fachwissen 2 (6 ECTS/LP, Pflicht).....24

**13) Musiktherapie M 13**

LMZ-2813: Master Musiktherapie Spezielles psychotherapeutisches Fachwissen (7 ECTS/LP, Pflicht).....26

**14) Musiktherapie M 14**

LMZ-2814: Master Musiktherapie Masterthesis und Präsentation (16 ECTS/LP, Pflicht).....28

<b>Modul LMZ-2801: Master Musiktherapie Theoretisch-wissenschaftliche Grundlagen</b>		9 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner; Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Das Modul vermittelt Beiträge der Referenzwissenschaften von Musiktherapie, die die Grundlage für die Konzeptentwicklung bilden.</p> <p>Die Beiträge der Musikwissenschaft umfassen Musikanthropologie, die historische und systematische Musikwissenschaft mit Schwerpunkten auf der Musikpsychologie, Musiksoziologie und Musikethnologie. Neben der Erarbeitung eines für die Musiktherapie gültigen Musikbegriffes und der Geschichte der Musiktherapie, geht es im Seminar M1a um die musikalische Entwicklung und Begabung, die Bedeutung der Musik im Lebenslauf, um Musikpräferenzen von gesellschaftlichen Gruppierungen im Kontext der zeitgenössischen Musikkultur und Kulturen des Hörens.</p> <p>Von den psychologischen Fächern gilt die Entwicklungspsychologie als besonders bedeutsam für das Verständnis psychischer Störungen und für die musiktherapeutische Behandlung, zumal ein (musik-)therapeutischer Prozess als Entwicklungsprozess anzusehen ist. Die Bindungstheorie, Mentalisierungstheorie und Selbstpsychologie bieten daher nicht nur Erklärungsmodelle für gestörte Entwicklungen in der frühen Kindheit, die – nach psychodynamischem Therapieverständnis ursächlich an der Ausbildung von psychischen und psychosomatischen Störungen beteiligt sind, sondern sie geben auch Anhaltspunkte für die besonderen Herausforderungen und den Fortgang im musiktherapeutischen Prozess.</p> <p>Bei der Herausbildung der wissenschaftlichen Fähigkeiten gilt es zunächst, im vorangegangenen Studium erworbene Kenntnisse über das wissenschaftliche Arbeiten aufzufrischen und zu erweitern, so dass sie für die wissenschaftliche Lektüre, die Reflexion und die Forschung im Bereich der Gesundheitswissenschaften zur Verfügung stehen. Es gilt einen Einblick in die Wissenschaftstheorien zu erhalten und die jeweils typischen Fragestellungen, Methoden und Erkenntnismöglichkeiten kennenzulernen, um ein Anwendungsfach wie die Musiktherapie in ihrer jeweiligen Ausgestaltung wissenschaftlich verorten zu können.</p>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Die Student*innen erwerben die Kompetenz, die Beiträge musikwissenschaftlicher Fächer einzuschätzen und für die Beantwortung von Fragestellungen, die im Zusammenhang mit der musiktherapeutischen Anwendung und/oder Forschung auftauchen, hinzuzuziehen.</p> <p>Sie erwerben grundlegendes Wissen über menschliche Entwicklungsprozesse, beginnend mit den Vorgängen in der frühen Kindheit bis hin zu Entwicklungsprozessen im Lebenslauf.</p> <p>Sie können die Bindungstheorie, Selbstentwicklungstheorie und Mentalisierungstheorie als Erklärungsmodelle für musiktherapeutische Prozesse nutzen.</p> <p>Die Student*innen erweitern ihre Kompetenzen bei der Lektüre und Verarbeitung von Fachliteratur, der systematischen Literaturrecherche, der Literaturverwaltung und Zitationspraxis. Sie entwickeln eine wissenschaftliche Identität und einen wissenschaftlichen Stil bei der Abfassung eigener Texte.</p> <p>Auf dem Gebiet der musiktherapeutischen Forschung erwerben sie einen Überblick über den Status Quo musiktherapeutischer Wirksamkeitsnachweise sowie anstehender Forschungsaufgaben.</p>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 3 Semester

	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
--	---	--

<b>Moduleile</b>
<b>Modulteil: 1a: Beiträge der Musikwissenschaft zur Musiktherapie</b> <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Modulteil: 1b: Beiträge der Entwicklungspsychologie zur Musiktherapie</b> <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Modulteil: 1c: Wissenschaftliche Grundlagen und Einführung in die musiktherapeutische Forschung</b> <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch

<b>Modul LMZ-2802: Master Musiktherapie Grundlegende musikalische Fähigkeiten</b>	11 ECTS/LP
<p>Version 2.0.0 (seit WS16/17)                  Modulverantwortliche/r:                  Prof. Dr. Susanne Metzner; Prof. Andrea Friedhofen</p>	
<p><b>Inhalte:</b>                  Das Modul dient dazu, die vorhandenen musikalischen Fähigkeiten der Studierenden zu erweitern und für die musiktherapeutische Anwendung zu transformieren.</p> <p>Im Modulteil a beschäftigen sich die Studierenden mit dem Phänomen Improvisation in seinen unterschiedlichen Ausprägungen. Es geht darum, ein Repertoire an gebundenen Improvisationsformen, musiktherapeutische Spielanweisungen und Begleittechniken zu erwerben, Erfahrungen mit freien Improvisationen zu sammeln und eine therapeutische Spielhaltung zu entwickeln. Auf der Basis funktional-harmonischer Kenntnisse und Fertigkeiten (Kadenzspiel) werden Lieder verschiedener Epochen und Stilrichtungen behandelt - durch Vortrag mit Begleitung auf Harmonieinstrumenten. Verschiedene Möglichkeiten des Begleitens und Arrangierens werden erörtert und von den Studenten mit der Gruppe geprobt. Das Liedgut wird auf klinische und altersgemäße Eignung untersucht.</p> <p>Im Modulteil b ist der Ausgangspunkt die Einheit von Musik, Sprache und Bewegung als elementar menschlicher Ausdruck. Spiele, Lieder und Tänze werden praktisch erarbeitet und erprobt. Neben dem Erwerb von Repertoire geht es um den Erwerb methodischer Kompetenzen und Reflexionsfähigkeit.</p> <p>Durch praktische Übung mit dem Rhythmus in Modulteil c sowie die nachfolgende Reflexion wird es möglich, das Bewegungspotential des Körpers zu verstehen, die Verbindung zwischen Bewegung, Atem und emotionalem Bewusstsein sowie die enge Verflechtung zwischen Musik und Tanz zu erkennen: Hören, Spüren, Sehen, Gleichgewichtssinn; Koordinationsfähigkeit: rechts/links, aktiv/passiv, innen/außen; bisher voneinander separierte Schichten unseres Seins beginnen miteinander zu kooperieren: Denken und Fühlen, Intuition und intentionales Handeln finden gleichzeitig statt.</p> <p>Stimmbildung und Instrumentenkunde runden das Modul ab.</p>	
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b>                  Die Student*innen erwerben basale Kompetenzen in Spieltechniken auf dem musiktherapeutischen Instrumentarium.</p> <p>Sie lernen eine therapeutische Haltung beim Improvisieren einzunehmen, die von Aufmerksamkeit für die musikalischen Äußerungen des/der Mitspieler*in geprägt ist.</p> <p>Sie sind in der Lage auf musikalische Äußerungen zu reagieren und unterschiedliche Formen der Begleitung, Spiegelung oder Herausforderung im musiktherapeutischen Einzelkontakt auszuführen.</p> <p>Darüber hinaus sind sie vertraut mit musiktherapeutischen Spielformen in der Gruppenmusiktherapie. Sie sind in der Lage spontan Lieder zu erfinden bzw. spontan erfundene Lieder zu begleiten. Die Tänze, Lieder und Musikspiele können sie im musiktherapeutischen Setting methodisch und didaktisch reflektieren.</p> <p>Durch die körperorientierte Rhythmusarbeit entwickeln sie ihr Rhythmusbewusstsein, ihre Synchronisations- und Koordinationsfähigkeiten. Sie sind in der Lage nicht nur einen Grundrhythmus zu halten sondern sich in polyrhythmischen Strukturen zu bewegen.</p> <p>Die Student*innen erwerben Kenntnisse in rhythmischen Schwingungsgesetzen, kollektiven Lernprozessen und musikalischer Kreativität.</p> <p>Auf dem Gebiet der Instrumentenkunde erwerben sie einerseits Fähigkeiten die Herkunft und kulturelle Bedeutung von Musikinstrumenten einzuordnen. Andererseits sind sie mit Bauweise und Materialien vertraut. Sie können, Klang und Resonanzeigenschaften einschätzen und sind in der Lage Stimmungen und kleine Reparaturen durchzuführen.</p>	
<p><b>Arbeitsaufwand:</b>                  Gesamt: 330 Std.</p>	
<p><b>Voraussetzungen:</b>                  keine</p>	<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b>                  Bestehen der Modulprüfung</p>

<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 3 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<p><b>Modulteil: 2a: Therapeutische Improvisation und Liedbegleitung</b>  <b>Lehrformen:</b> Übung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>
<p><b>Modulteil: 2b: Künstlerische Improvisation I: Spiele, Lieder, Tänze</b>  <b>Lehrformen:</b> Übung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>
<p><b>Modulteil: 2c: Körperorientierte Rhythmusarbeit</b>  <b>Lehrformen:</b> Übung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>
<p><b>Modulteil: 2d: Stimmbildung und Sprecherziehung</b>  <b>Lehrformen:</b> Übung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>
<p><b>Modulteil: 2e: Instrumentenkunde</b>  <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>

<b>Modul LMZ-2803: Master Musiktherapie Musiktherapeutische Praxisologie</b>	9 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner	
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>In diesem Modul werden die Besonderheiten des professionellen Handels in der Musiktherapie erarbeitet. Dazu gehören Rollen-, Feld- und Institutionskompetenzen, die in Bezug auf die persönliche Ausgestaltung der zukünftigen Berufsrolle ausgearbeitet werden müssen. Dabei greifen verschiedene Perspektiven ineinander: besondere Berücksichtigung finden die disziplinären Definitionen und Rahmensetzungen der Berufsgruppe einerseits sowie die Regeln des Sozial- und Gesundheitswesens andererseits, aber auch die Notwendigkeit einer theoretisch-wissenschaftlichen Fundierung für die eigene Arbeit.</p> <p>Vermittelt wird ein fundierter Überblick über die wesentlichen musiktherapeutischen Methoden im Bereich aktiver und rezeptiver Musiktherapie einschließlich der jeweiligen Erklärungsansätze und Indikationen in spezifischen Anwendungsgebieten. Dabei werden sowohl die nationalen, historisch gewachsenen Konzeptionen berücksichtigt als auch die im internationalen Raum entwickelten Modelle. Orientiert am Lernprozess der Studiengruppe, den vorhandenen Vorkenntnissen und Interessenlagen werden ausgewählte Methoden vertieft behandelt, so dass besonders auch durch integrierte praktische Erfahrungen (Übungen, Rollenspiele) eine solide Basis für die spätere Berufstätigkeit gelegt wird.</p> <p>Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass in musiktherapeutischen Prozessen auch stets körperliche Vorgänge, Bewegungen und Interaktionen sowie die Konstellation von Instrumenten und Personen im Raum eine Rolle spielen und dass besonders in Kliniken und Institutionen des Gesundheitswesens multiprofessionelle Teams mit anderen künstlerischen Therapeuten zusammengestellt sind, werden im Seminar M3b körper-, tanz- und kunsttherapeutische Ansätze in Theorie und Praxis vermittelt.</p> <p>Herausgehobener Bestandteil des Moduls ist das Seminar zur Vorbereitung der ersten eigenen praktischen Tätigkeit. Hierzu gehören die Akquise eines Praxisplatzes und die Auseinandersetzung mit der professionellen Selbstdarstellung, der konstruktive Umgang mit der eigenen Unerfahrenheit, die Überlegungen zur Gestaltung von Therapiesitzungen in Bezug auf die therapeutische Beziehung, die Didaktik besonders in Bezug auf den Einsatz von Musik und die Einbettung der Musiktherapie in ein multiprofessionelles Behandlungskonzept, die Auseinandersetzung mit Dokumentationssystemen einschließlich der Verwendung von Video- oder Audiomitschnitten, die systematische Reflexion eigener Motivationen, Gewohnheiten, Vorlieben, Musikvorstellungen, Ideale und Ziele, die Entwicklung und nicht zuletzt einer abstinenter Haltung sowie der kontrollierte Umgang mit der eigenen Subjektivität. Gegenstand der Diskussionen im Seminar sind Protokolle und Berichte, Audio- und Videoausschnitte. Die Führung eines Studientagebuches sowie die Bildung von studentischen Lernquartetten zur Vor- und Nachbereitung des Seminars werden zwischen den Präsenzveranstaltungen empfohlen.</p>	
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Die Student*innen kennen aktive und rezeptive musiktherapeutische Methoden, ihre Handlungsansätze, Indikationen und Kontraindikationen sowie ihre theoretischen Erklärungsansätze.</p> <p>Sie haben einen vertieften und durch praktische Erfahrungen angereicherten Einblick in ausgewählte musiktherapeutische Methoden und kennen deren bevorzugte Anwendungsgebiete.</p> <p>Sie kennen musiktherapeutische Methoden, die in anderen Ländern entwickelt und angewendet werden und sind in der Lage, deren Transferierbarkeit einzuschätzen</p> <p>Sie sind in der Lage den Wechsel zwischen musikalischen und verbalen Interaktionen zu moderieren.</p> <p>Sie erkennen interdisziplinäre Schnittfelder mit anderen künstlerischen Therapien und sind in der Lage, körperliche Bewegungen und Konstellationen im therapeutischen Raum zu reflektieren und in der musiktherapeutischen Arbeit zu nutzen</p>	



Die Student\*innen entwickeln ein individuelles professionelles Selbstverständnis und sind in der Lage die Ausgestaltung der professionellen Rolle vor dem Hintergrund disziplinärer und ethischer Kriterien zu reflektieren und in Bezug auf institutionelle Erfordernisse zu adaptieren.

Sie erwerben die Kompetenz der kontrollierten Subjektivität und entwickeln eine empathische, offene und fragende Haltung einschließlich der Affekt- und Beziehungsregulation innerhalb und außerhalb musikalischer Interaktionen.

Sie erkennen die musikalischen Vorlieben von anderen Menschen und können sich methodisch darauf einstellen.

Sie entwickeln die Fähigkeit der im jeweiligen Kontext angemessenen Adaptation von Methoden und in der Außendarstellung von Musiktherapie.

<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 3 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Moduleile</b>
<b>Modulteil: 3a: Musiktherapeutische Methoden und Anwendungsfelder</b> <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Modulteil: 3b: Einbeziehung des Körpers und künstlerischer Medien in die Musiktherapie</b> <b>Lehrformen:</b> Übung, Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Modulteil: 3c: Konzeption musiktherapeutischer Praxis (incl. Praktikumsvorbereitendes Seminar)</b> <b>Lehrformen:</b> Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch

<b>Modul LMZ-2804: Master Musiktherapie Selbstreflexive Fähigkeiten I</b>		5 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner; Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Im Gruppen- und Einzelsetting werden aktive und rezeptive Vorgehensweisen der Musiktherapie prozessadäquat angeboten und an sich selbst erlebt.</p> <p>Im Anschluss an die erlebnisorientierten musikalischen Anteile wird das Erfahrene besprochen und reflektiert. Dabei werden eigene Erlebens- und Verhaltensmuster bewusst und können im weiteren Prozess bearbeitet werden.</p> <p>Die Erfahrungen und Erkenntnisse werden mit persönlichen Notizen dokumentiert und – jeweils für Gruppe- und Einzel-Setting - in einem Zwischenbericht dargestellt. Diese Berichte unterliegen der Schweigepflicht und sind nur dem jeweiligen Dozenten bzw. Lehrtherapeuten zugänglich.</p>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Die Wirkungsweise der verschiedenen aktiven und rezeptiven Vorgehensweisen der Musiktherapie sollen im eigenen Erleben spürbar werden.</p> <p>Durch Besprechen und Reflektieren des Erfahrenen wird die Selbstbeobachtung geübt, eigene Erlebnis- und Verhaltensmuster werden bewusst und können bearbeitet werden.</p> <p>Die Student*innen lernen dabei, einen solchen Prozess auch schriftlich darzustellen.</p> <p>Ziel dieser Vermittlungsform ist eine persönliche und musikalische Weiterentwicklung.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b></p> <p>Gesamt: 150 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p>keine</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b></p> <p>Bestehen der Modulprüfung</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b></p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b></p> <p>1. - 3.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b></p> <p>3 Semester</p>
	<p><b>Wiederholbarkeit:</b></p> <p>siehe PO des Studiengangs</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: 4a: Praktische Übungen und Selbsterfahrung</b></p> <p><b>Sprache:</b> Deutsch</p>		
<p><b>Modulteil: 4b: Einzellehrmusiktherapie</b></p> <p><b>Sprache:</b> Deutsch</p>		

<b>Modul LMZ-2805: Master Musiktherapie Medizinisches Grundwissen</b>	5 ECTS/LP
<p>Version 2.0.0 (seit WS16/17)  Modulverantwortliche/r:  Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>In diesem Modul wird ein fundierter Überblick über die medizinischen Fachgebiete und ihre Schwerpunkte sowie Grundlagen medizinischen Wissens vermittelt. Im Modulteil 5a geht es dabei einerseits darum, Grundzüge der Anatomie und Physiologie sowie der Funktionsweise des menschlichen Organsystems zu vermitteln und die entsprechende Fachterminologie zu erarbeiten, andererseits mögliche Störungen und Erkrankungen kennenzulernen, die für die musiktherapeutische Tätigkeit relevant sind.</p> <p>Die Geschichte der Humanmedizin, die Entwicklung ihres heutigen Menschenbildes und ethischer Kriterien werden im Spiegel gesellschaftlicher Wandlungen diskutiert sowie die Grundprinzipien der Arzt-Patient-Beziehung vor dem Hintergrund des modernen Gesundheitswesens erörtert.</p> <p>Vor dem Hintergrund, dass genaue Kenntnisse der gesetzlichen Bedingungen der Berufsausübung für Musiktherapeuten unabdingbar sind, werden im Modulteil 5b die Grundstrukturen des medizinischen Versorgungssystems in Deutschland – unter historischen und gegenwärtigen Aspekten - behandelt und jeweils aktuelle Neuerungen erörtert und kritisch diskutiert. Dies umfasst auch die möglichen Wege und gesundheitspolitischen Entscheidungen zur Anerkennung psychotherapeutischer Verfahren und berührt z. B. die Frage nach Finanzierungsmodellen ambulanter Musiktherapie. Es werden geltende Systeme der Leistungsermittlung und Abrechnung vorgestellt, die für den Erbringer musiktherapeutischer Leistungen in medizinischen Einrichtungen relevant sind.</p> <p>Im Modulteil 5c werden diejenigen medizinischen Fachbereiche besonders fokussiert, in denen musiktherapeutische Vorgehensweisen zur Anwendung kommen. Im Schnittbereich mit der Forschung der Musikmedizin werden Wissensbestände erarbeitet, die Musiktherapeuten besonders in medizinischen Anwendungsfeldern in ihr Arbeiten integrieren und damit auch psychophysiologische Zielstellungen formulieren. Diskutiert werden diejenigen Kriterien, nach denen einerseits in der somatischen und andererseits in der psychotherapeutischen Patientenversorgung die Behandlungserfolge erfasst werden und wie Musiktherapeuten diese für ihre Arbeit nutzen können. Des Weiteren erfolgt eine Einführung in das Spezialgebiet der Musikermedizin, das sich mit der Prävention, Diagnostik und Behandlung von typischen Musikererkrankungen beschäftigt. Ein spezielles Augenmerk gilt den Themen Auftrittsangst und Lampenfieber.</p>	
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Die Student*innen kennen den anatomischen Aufbau und die Grundfunktionen des menschlichen Körpers und können typische Störungen und Erkrankungen körperlicher Funktionen erkennen und beschreiben.</p> <p>Sie sind in der Lage, die Entwicklung des medizinischen Denkens und Handelns vor dem Hintergrund historischer und interkultureller Einflüsse zu verstehen und können die Rolle des Arztes im Hinblick auf die Sozioökonomie des Gesundheitswesens definieren und reflektieren. Sie dient als Ausgangspunkt für die Entwicklung der Rolle des Therapeuten und eines professionellen Verständnisses für die Therapeut-Patient-Beziehung.</p> <p>Die Student*innen entwickeln ein Verständnis für ethische Fragestellungen in der medizinischen und therapeutischen Praxis und entwickeln eine professionelle Umgangsform mit ethischen Problemstellungen.</p> <p>Sie erlangen genaue Kenntnisse zu rechtlichen, versicherungstechnischen und berufspolitischen Voraussetzungen und können die Konsequenzen für die berufliche Praxis von Musiktherapeuten verstehen. Sie können gesundheitspolitische Entscheidungen und Zielsetzungen nachvollziehen und auf ihre zukünftige Berufsrealität anwenden.</p> <p>Sie entwickeln eine Feld- und Institutionskompetenz bezüglich der medizinischen Fachgebiete, ihrer theoretischen Ausrichtung und ihrer Behandlungsschwerpunkte.</p> <p>Des Weiteren erlangen sie Kenntnisse über diejenigen medizinischen Felder, in denen musikalische und musiktherapeutische Vorgehensweisen zum Einsatz kommen.</p>	

<p>Sie entwickeln die Fähigkeit, Möglichkeiten und Ziele für den Einsatz von Musik im psychotherapeutischen sowie somatischen Bereich zu differenzieren und Ansätze zur Messung des Behandlungserfolges zu erfassen.</p> <p>Sie lernen die Musikermedizin als Spezialgebiet der Medizin kennen und entwickeln ein Verständnis für die Entstehung, Behandlung und Präventionsansätze typischer Musikererkrankungen.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 150 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> keine</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b></p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 3 Semester</p>
	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs</p>	

<p><b>Modulteile</b></p>
<p><b>Modulteil: 5a: Medizinisches Grundwissen</b>  <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>
<p><b>Modulteil: 5b: Medizinisches Versorgungssystem</b>  <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>
<p><b>Modulteil: 5c: Musik in der Medizin und Musikermedizin</b>  <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>

<b>Modul LMZ-2806: Master Musiktherapie Medizinisches Fachwissen I</b>	10 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt	
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>In diesem Modul wird das medizinische Fachwissen in einigen für die musiktherapeutische Praxis besonders relevanten Fächern vertieft.</p> <p>Im Modulteil 6a werden im Rahmen sowohl theoretischer als auch praktischer Vermittlungsformen psychiatrische Störungsbilder, ihre psychopathologische Symptomatik, sowie Grundlagen der Syndromatologie und Klassifikation psychischer Störungen erarbeitet. Die Studenten werden in der Befunderhebung geschult und erlernen Techniken der freien Exploration und den Umgang mit Rating-Skalen. Des Weiteren erfolgt eine Einführung in die Psychopharmakologie.</p> <p>Die Entstehung und Diagnostik von typischen und speziellen neurologischen und neurochirurgischen Erkrankungen und Funktionsbeeinträchtigungen sind Schwerpunkt des Modulteils 6b. Neuroanatomisches Wissen wird vertieft wie auch Grundbegriffe der Neuropsychologie erarbeitet. Des Weiteren werden Behandlungsmöglichkeiten erörtert und multiprofessionelle therapeutische Vorgehensweisen und Techniken in der Neurologischen Rehabilitation vorgestellt.</p> <p>Im Modulteil 6c werden Besonderheiten der somatischen und psychischen Entwicklung des Kinder- und Jugendalters behandelt. Sowohl die speziellen Bedürfnisse Neu- und Frühgeborener als auch Behandlungsmöglichkeiten bei Regulationsstörungen von Säuglingen und bei akuten und chronischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen werden differenziert vermittelt. Es werden wichtige Therapieverfahren vorgestellt und die Einsatzmöglichkeiten sowie aktuelle Forschungsansätze im Bereich der Musiktherapie erörtert.</p> <p>Grundlagen zur Entstehung und Erkennung von Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen sowie deren Auswirkung auf körperliche und psychosoziale Funktionen wie Wahrnehmung, Verhalten, Emotionalität und Kommunikation werden im Modulteil 6d vermittelt und auch praktisch erfahrbar gemacht. Therapeutische Verfahren und Möglichkeiten zur Förderung und Integration der Betroffenen sowie ihrer psychotherapeutischen Begleitung werden im Zusammenhang mit heutigen gesellschaftlichen Entwicklungen und ethischen Fragestellungen diskutiert.</p> <p>Im Modulteil 6e werden Grundbegriffe der Geriatrie und Gerontopsychiatrie behandelt. Es geht darin einerseits um kulturelle und gesellschaftliche Fragen im Umgang mit dem Altern, andererseits um spezielle medizinische und psychische Bedürfnisse von älteren Menschen und Möglichkeiten der Begegnung und Integration im Anbetracht somatischer, psychosozialer und kognitiver Veränderungsprozesse. Anhand von Rollenspielen werden spezielle Herausforderungen erfahrbar gemacht.</p>	
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Die Student*innen kennen die Entwicklungsaufgaben der verschiedenen Phasen und Formen des menschlichen Lebens. Sie können neben speziellen somatischen Erkrankungen auch psychopathologische Phänomene in allen Lebensphasen erkennen und einordnen.</p> <p>Sie wissen, wie Ansätze und Ziele für therapeutische Maßnahmen formuliert werden und welche Einsatzmöglichkeiten für die musiktherapeutische Behandlung bestehen.</p> <p>Die Student*innen erwerben Kompetenzen in der Befunderhebung und ein umfassendes Wissen über medizinische und psychologische Untersuchungsmethoden der genannten Fachbereiche.</p> <p>Die besonderen Herausforderungen sowohl im Umgang mit persönlichen körperlichen, seelischen und geistigen Einschränkungen als auch mit Menschen, die von diesen Einschränkungen betroffen sind, werden in praktischen Unterrichtssequenzen für den Einzelnen erlebt und reflektiert.</p> <p>Die Student*innen lernen, die musiktherapeutische Arbeit und ihre berufliche Rolle in den verschiedenen institutionellen Rahmenbedingungen zu reflektieren.</p>	
<p><b>Arbeitsaufwand:</b>          Gesamt: 300 Std.</p>	

<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 3 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Moduleile</b>
<p><b>Modulteil: 6a: Psychiatrische Störungsbilder und Behandlungsformen</b>  <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>
<p><b>Modulteil: 6b: Neurologische Störungsbilder und Rehabilitation</b>  <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>
<p><b>Modulteil: 6c: Kinder- und Jugendpsychiatrie, Pädiatrie und Neonatologie</b>  <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>
<p><b>Modulteil: 6d: Entwicklungsverzögerung und Behinderung</b>  <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>
<p><b>Modulteil: 6e: Geriatrie und Gerontopsychiatrie</b>  <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>

<b>Modul LMZ-2807: Master Musiktherapie Psychotherapeutische Grundlagen</b>		5 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Modulteil 7a führt ein in die Inhalte und Techniken der psychotherapeutischen Anamneseerhebung. Dazu werden Modelle von eher niedrigschwellig angelegter, anteilig psychotherapeutischer Anamneseerhebung, aber auch spezialisierte Methoden vorgestellt. Dazu gehörige Gesprächstechniken werden vermittelt und ihre methodische Anwendung anhand von Fallbeispielen und Rollenspielen illustriert.</p> <p>Modulteil 7b widmet sich einem der psychodynamischen Psychotherapieverfahren, der Psychoanalyse. Neben wichtigen historischen Aspekten wird in die psychoanalytischen Modelle zur Neurosenentstehung eingeführt. Ein zentrales Augenmerk gilt Sigmund Freud als wichtigem Protagonisten mit den von ihm beschriebenen Instanzenmodellen. Fallbeispiele untermalen die Besonderheiten des technischen Vorgehens.</p> <p>Modulteil 7c grenzt drei verschiedene Modellvorstellungen psychischer Störungen gegeneinander ab. Aus jeweiligen diagnostischen Kompetenzen sollen entsprechende Indikationen und Strategien psychotherapeutischen Vorgehens abgeleitet werden.</p> <p>Im ersten Teil wird auf der Basis von Modulteil 7b das Modell der Konfliktpsychologie vertieft. Es geht hier um in der Regel biographisch verwurzelte Konflikte, die im Rahmen einer aktuellen Belastungssituation eine Wiederbelebung erfahren. Teil zwei widmet sich den sogenannten Anpassungsstörungen. Diese werden von einmaligen oder einer Reihe von Ereignissen ausgelöst, die eine Person in ihrer psychischen Funktionsfähigkeit unter Umständen nachhaltig destabilisieren kann. Im dritten Teil liegt der Fokus auf den Persönlichkeitsstörungen und den damit verbundenen Spezifika im Verhalten und Erleben der betroffenen Personen. Besonders Defizite in der Kommunikation und Konflikte in der Interaktion führen dabei häufig zu beträchtlichem Leidensdruck auf Seiten des Patienten – jedoch nicht selten auch seiner Umwelt. Neben verschiedenen psychischen Symptomen (wie z. B. Depression oder Angst) können in allen drei Störungsmodellen zusätzlich Körpersymptome eine Rolle spielen, die aber in der Regel nicht im Vordergrund stehen</p>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Die Student*innen erlernen Techniken und Inhalte von Anamneseerhebung und psychotherapeutischer Gesprächsführung auf verschiedenen Kompetenzstufen.</p> <p>Sie setzen sich intensiv mit den Wurzeln und Modellentwicklungen der Psychoanalyse auseinander und können die behandelten Störungsmodelle in ihrer Psychodynamik erfassen sowie auch entsprechende therapeutische Vorgehensweisen beschreiben und differenzieren.</p> <p>Sie erwerben diagnostische Kompetenz für verschiedene Gruppen psychischer Störungen die Fähigkeit, eine Einschätzung über das jeweils sinnvolle psychotherapeutische Vorgehen zu treffen.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 150 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> keine</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b></p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 3 Semester</p>
	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs</p>	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: 7a: Anamnese, Diagnostik, therapeutischer Kontakt, Gesprächsführung</b> <b>Lehrformen:</b> Übung, Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Modulteil: 7b: Psychoanalyse - Geschichte und theoretische Grundlagen</b> <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Modulteil: 7c: Psychodynamisches Störungsverständnis</b> <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch



<b>Modul LMZ-2808: Master Musiktherapie Spezielle musiktherapeutische Theorie und Forschung</b>		5 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner; Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Musiktherapie befindet sich im Schnittfeld von Wissenschaft und Kunst. Daher werden nach den Beiträgen aus Musikwissenschaft und Entwicklungspsychologie (Modul 1), aus der Medizin (Modul 5) sowie der Psychotherapie (Modul 7) nun die Wahrnehmungspsychologie, Philosophie, Anthropologie und die Kulturwissenschaften nach Erklärungsmodellen für die co-kreativen Prozesse in der Musiktherapie befragt. Es geht dabei u.a. um ästhetiktheoretische Ansätze, d.h. um die Infragestellung des in der Musiktherapie verbreiteten Expressionsbegriffes und alternative Denkmodelle. Die transdisziplinär verwendeten Begriffe Mimesis, Performanz und Artikulation spielen dabei eine zentrale Rolle.</p> <p>Die intermediäre Position von Musiktherapie wirkt sich auch auf die musiktherapeutische Forschung aus. Während es auf der einen Seite um empirische Wirknachweise geht, werden auf der anderen Seite die therapeutisch-künstlerisch-musikalischen Prozesse befragt. Dies beruht auf der historisch gewachsenen Zweiteilung in nomothetische und ideographische Wissenschaften bzw. den sciences und arts. Um sich mit den verschiedenen Arten der Generierung von Erkenntnissen zurechtzufinden, werden in dem Modul die jeweils grundlegenden forschungsmethodischen Ansätze vermittelt, d.h. Methoden und Modelle der quantifizierenden Forschung einschließlich musiktherapiespezifischer Erhebungsinstrumente, Methoden, Modelle und Begriffe der rekonstruktiven Sozialforschung und ihre Transferierbarkeit für die Musiktherapie sowie Ansätze der kunstanalogen Forschung. Zur Exemplifizierung werden Projekte der Lehrenden sowie von Gastreferent*innen einbezogen. Dadurch gewinnen sie auch einen Einblick in die Verschiedenheit einer TherapeutInnen- und einer ForscherInnen-Identität.</p>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Die Student*innen erwerben Kenntnisse in Wahrnehmungspsychologie und Ästhetiktheorie.</p> <p>Sie sind in der Lage transdisziplinär verwendete Begriffe wie Mimesis, Performanz oder Artikulation auf musiktherapeutische Prozesse anzuwenden.</p> <p>Die Student*innen kennen die unterschiedlichen Erkenntnisinteressen und daraus resultierenden Fragestellungen von quantifizierender und rekonstruktiver Forschung.</p> <p>Sie kennen typische Forschungsdesigns der quantifizierenden Forschung und sind in der Lage publizierte empirische Forschungsergebnisse einzuschätzen.</p> <p>Sie haben einen Überblick über rekonstruktive Forschungsansätze, kennen die typischen Fragestellungen und methodischen Vorgehensweisen und können den Erkenntnisgewinn von publizierten Studien einschätzen.</p> <p>Die Student*innen entwickeln eine Vorstellung über die eigene zukünftige Forscher*innen-Identität.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 150 Std.</p>		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 4. - 6.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 3 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: 8a: Spezielle musiktherapeutische Theorie</b> <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Modulteil: 8b: Methoden musiktherapeutischer Forschung; künstlerischer Forschung</b> <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch

<b>Modul LMZ-2809: Master Musiktherapie Spezielle musikalische Fähigkeiten</b>		5 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Ein Charakteristikum der (psychodynamischen) Musiktherapie ist die therapeutisch-künstlerische Doppelgesichtigkeit der musikalischen Interaktionen, besonders in Improvisationen aber auch in co-kreativen Kompositionsprozessen. Angeregt durch das von der Tanzpionierin Anna Halprin entwickelte Konzept des sogenannten Live/Art-Processes wird beim Improvisieren nicht prinzipiell unterschieden, ob künstlerische oder therapeutische Prozesse intendiert sind. Mittels klanglich-rhythmischer Experimente und unter Einbeziehung von Materialien und Gegenständen sowie allen zur Verfügung stehenden künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten geht es vielmehr darum, die Welt zu erforschen und dem anderen Menschen zu begegnen. Ziel ist die individuelle Persönlichkeitsentwicklung bzw. eine sich konstruktiv entfaltende Gruppendynamik und damit indirekt der Anstoß heilsamer Prozesse. Das Therapeutische am Improvisieren bemisst sich also weniger an der Art der kreativen Prozesse als an dem spezifisch therapeutischen Kontext, dem Behandlungsvertrag und Rahmenvereinbarungen, den Strukturierungen und Interventionen des/der Therapeut*in. Inhalt des Moduls ist die vor- und nachbereitende Lektüre einschlägiger wissenschaftlicher Texte.</p> <p>Für die Beschäftigung mit eigenen Kompositionen und mit Kompositionsprozessen, wie sie in der Musiktherapie stattfinden, bildet die Neue Musik den Referenzrahmen. Es werden exemplarisch Werke des 20. und 21. Jahrhunderts in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und eigene Kompositionen angefertigt.</p> <p>Des Weiteren beinhaltet das Modul die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Musikformen, bei denen besonders der Rhythmus prägendes Element ist. Die grundlegenden Spieltechniken auf Percussionsinstrumenten, besonders aber das spezifische Ineinander von Solo- und Ensemblespiel, die Rollenverteilung der Percussionsinstrumente und die Überlagerung unterschiedlicher Patterns bis hin zum polyrhythmischen Spiel werden erarbeitet.</p>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Die Student*innen erwerben Fähigkeiten musikalische Prozesse unter therapeutischen und gleichzeitig künstlerischen Gesichtspunkten zu betrachten und wenden theoretische Kenntnisse an, diese zu betrachten.</p> <p>Sie sammeln Erfahrungen mit der eigenen Performanz sowie den persönlichen Ausdruckswünschen und -möglichkeiten in tänzerischen und musikalischen Improvisationen.</p> <p>Sie entwickeln Vorstellungen darüber, wie Räume und die darin befindlichen Gegenstände in Improvisationen einbezogen werden können, sammeln Erfahrungen mit Stille und mit Naturgeräuschen.</p> <p>In der Auseinandersetzung mit der Neuen Musik und mit klanglichen Grenzbereichen entwickeln sie ein vertieftes Verständnis für die Klangproduktionen ihrer zukünftigen Patient*innen.</p> <p>Sie fertigen eigene Kompositionen an und erwerben die Fähigkeit Kompositionsprozesse zu analysieren.</p> <p>Die Student*innen verfügen über grundlegende Spieltechniken auf Perkussionsinstrumenten und Stabspielen und erwerben Kenntnisse über außereuropäische Rhythmen.</p> <p>Sie erweitern ihre Fähigkeiten, mit Klängen, melodischen und rhythmischen Pattern zu spielen und im Ensemble zu improvisieren.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 150 Std.</p>		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 4. - 6.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 3 Semester

	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
--	---	--

**Moduleile**

**Modulteil: 9a: Live/Art-Process: Künstlerische Improvisation und Komposition**  
**Lehrformen:** Übung, Seminar  
**Sprache:** Deutsch

**Modulteil: 9b: Percussion**  
**Lehrformen:** Übung  
**Sprache:** Deutsch

<b>Modul LMZ-2810: Master Musiktherapie Musiktherapeutische Klinik</b>		18 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner; Prof. Dr.Hans Ulrich Schmidt		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Das Modul 10 stellt die Fortsetzung und Vertiefung der Inhalte von Modul 3 dar. Bezugspunkt dafür sind die in den studienbegleitenden Praktika erworbenen Erkenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden.</p> <p>Modulteil 10a thematisiert musiktherapeutische Modelle und Methoden, die speziell auf die Arbeit mit Menschen abgestimmt sind, die von einer psychischen oder psychosomatischen Erkrankung betroffen sind. Im Besonderen werden die therapeutischen Herausforderungen fokussiert, die sich in Improvisationen mit von psychotischer und depressiver Symptomatik Betroffenen zeigen, sowie spezielle musiktherapeutische Behandlungsansätze im Bereich der Tinnitus- oder Schmerzbehandlung vermittelt. Es werden sowohl die möglichen Beiträge von Musiktherapie in den multiprofessionellen Behandlungsansätzen behandelt als auch die spezifischen Evaluations und Erhebungsinstrumente für den Musiktherapie-Erfolg.</p> <p>Modulteil 10b behandelt den Einsatz von musiktherapeutischen Methoden in außerklinischen Anwendungsfeldern, so in Einrichtungen des Sozial- oder Bildungswesens, darunter z.B. bei Entwicklungsverzögerungen, in der Gewaltprävention in Schulen, bei der Inklusion von Menschen mit Behinderung oder im Bereich der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Auch die Angehörigenarbeit, sowie ethische und berufsrechtliche Gesichtspunkte werden in Blick genommen.</p> <p>Im Modulteil 10c werden die praktischen Erfahrungen mit Musiktherapie einerseits im Hinblick auf die zukünftige Ausgestaltung der Berufsrolle ausgewertet und andererseits der wissenschaftlichen Evaluation zugeführt. Die Mikroanalysen musiktherapeutischer Prozesse werden in den Kontext des aktuellen Wissensstandes gestellt. Des Weiteren werden auch Grenzen therapeutischen Handelns eruiert und der Umgang mit dem Scheitern thematisiert. Schließlich werden Kriterien für eine adäquate musiktherapeutische Falldarstellung sowohl im inter- und intradisziplinären Kontext erarbeitet</p>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Die Student*innen entwickeln eine professionelle musiktherapeutische Identität und pflegen eine systematische, theoriegeleitete und selbstkritische Reflexion.</p> <p>Sie erwerben vertiefte Kenntnisse über die eigenen Handlungskompetenzen und verwirklichen diese unter ethischen und berufsrechtlichen Gesichtspunkten.</p> <p>Sie beherrschen unterschiedliche methodische Vorgehensweisen der Musiktherapie in klinischen und außerklinischen Anwendungsbereichen und können sie auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Praxis anpassen.</p> <p>Sie kennen den aktuellen Forschungsstand von Musiktherapie ebenso wie die berufsrechtlichen Implikationen.</p> <p>Sie können musiktherapeutisches Vorgehen systematisch darstellen und berücksichtigen dabei einen sachlichen wissenschaftlichen Diskurs, können alternative Interpretationen von Fallmaterial abwägen und achten auf ethische Gesichtspunkte.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 540 Std.</p>		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 4. - 6.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 3 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Moduleile</b>
<b>Moduleil: 10a: Musikherapie in der Psychiatrie und Psychosomatik</b> <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Moduleil: 10b: Musikherapie in pädagogischen und psychosozialen Handlungsfeldern</b> <b>Lehrformen:</b> Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Moduleil: 10c: Evaluation und Präsentation von musiktherapeutischer Praxis, Ethik, Berufsrecht (incl. Praktikumsbegleitendes Seminar)</b> <b>Lehrformen:</b> Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch

<b>Modul LMZ-2811: Master Musiktherapie Selbstreflexive Fähigkeiten II</b>		5 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt; Prof. Dr. Susanne Metzner		
<b>Inhalte:</b> Die bisherigen Erfahrungen ergänzend, weiterentwickelnd und vertiefend werden weiterhin prozessadäquat aktive und rezeptive Vorgehensweisen im Gruppen- und Einzel-Setting erlebt und reflektiert.  Die Erfahrungen und Erkenntnisse werden wieder mit persönlichen Notizen dokumentiert und – jeweils für Gruppe- und Einzel-Setting - in einem Abschlussbericht dargestellt. Diese Berichte unterliegen der Schweigepflicht und sind nur dem jeweiligen Dozenten bzw. Lehrtherapeuten zugänglich.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die in Modul 4 beschriebenen Ziele werden auf der Basis des in der ersten Studienhälfte Erfahrenen ergänzt, weiterentwickelt und vertieft.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 150 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 4. - 6.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 3 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: 11a: Praktische Übungen und Selbsterfahrung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Modulteil: 11b: Einzellehrmusiktherapie</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		

<b>Modul LMZ-2812: Master Musiktherapie Medizinisches Fachwissen 2</b>	6 ECTS/LP
<p>Version 2.0.0 (seit WS16/17)  Modulverantwortliche/r:  Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt</p>	
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Aufbauend auf das Wissen aus den Modulen 5 und 6 werden in Modul 12 die medizinischen Fachbereiche der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie und der Psychosomatik vertiefend thematisiert.</p> <p>Der Modulteil 12a widmet sich zunächst der theoretischen Annäherung an ein bio-psycho-soziales Krankheitsmodell und dessen Bedeutung für die Ätiologie, die Diagnostik und die Therapie von psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter. Dabei wird der professionelle Umgang mit aktuellen internationalen Klassifikationsschemata und Strategien der Befunderhebung vor dem Hintergrund spezifischer Entwicklungsphasen des Heranwachsenden erarbeitet. Multimodale und störungsspezifische Behandlungskonzepte werden thematisiert und anhand klinischer Beispiele erfahren.</p> <p>Des Weiteren werden Grundlagen der tiefenpsychologisch-fundierten und der analytischen Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie erörtert und in ihrer Relevanz für die Musiktherapie diskutiert. Dabei werden auch Zielsetzungen und Vorgehensweisen benachbarter Disziplinen erläutert, die zum Teil ebenfalls mit nonverbalen Techniken arbeiten. Besondere Beachtung findet die Gestaltung der therapeutischen Beziehung zum heranwachsenden Patienten unter Berücksichtigung typischer Re-Inszenierungsprozesse, die sich in dieser Beziehung abspielen. Außerdem werden familientherapeutische und –diagnostische Ansätze vorgestellt, wobei vor dem Hintergrund familiendynamischer Prozesse Herausforderungen in der Elternarbeit identifiziert und ihre Bedeutung für die musiktherapeutische Arbeit anhand konkreter Therapieszenen vertieft werden.</p> <p>Modulteil 12b vermittelt einen fundierten Einblick in die psychosomatische Medizin und gliedert sich in drei Teile. Im ersten Teil wird die historische Entwicklung der Psychosomatik beschrieben sowie die Herausbildung spezifischer Krankheitsmodelle reflektiert. Von zentraler Bedeutung für die psychosomatische Behandlung ist eine komplementäre Sichtweise, in der körperliche und psychische Aspekte in einer ständigen Wechselwirkung stehen und ohne einander nicht vorstellbar sind. Der zweite Teil beschäftigt sich mit den sogenannten klassischen Psychosomatosen, solchen Erkrankungen, die – neben einer somatischen Grunderkrankung – durch einen psychischen Co-Faktor moduliert werden (z. B. Schübe bei einem Morbus Crohn im Rahmen einer beruflichen Belastungssituation). Schließlich wird im dritten Teil des Seminars der Bereich der somatoformen Störungen behandelt (früher z. B. als psychovegetative Störungen bezeichnet), welche dadurch charakterisiert sind, dass es für verschiedene körperliche Beschwerden keine adäquate somatische Ursache gibt, und sie beispielsweise durch unbewusste Affekte verursacht und aufrechterhalten werden. Beide Krankheitsbilder stellen auf Grund der Beteiligung körperlicher Beschwerden besondere Anforderungen an die Arzt-Patient-Beziehung, die im Seminar neben ergänzenden Inhalten aus der somatischen Medizin und der Psychopharmakologie eine besondere Rolle spielen wird.</p>	
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Die Student*innen erwerben fundiertes Wissen zu den Störungsbildern und klinischen Vorgehensweisen in den beiden spezifischen medizinischen Fachbereichen. Sie erarbeiten sich grundlegende Kenntnisse der internationalen Klassifikationsschemata und ihrer diagnostischen Anwendung.</p> <p>Sie erwerben die Fähigkeit, Ansätze der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie sowie der Psychosomatik historisch, methodisch und theoretisch zu beschreiben, einzuordnen und zu reflektieren. Sie sind in der Lage, die Bedeutung nonverbalen Vorgehens in der Therapie mit ihrem interdisziplinären Potenzial zu erkennen und zu nutzen.</p> <p>Sie lernen, psychische Phänomene in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter hinsichtlich ihres Krankheitswertes selbstständig einschätzen zu können und auf der Basis tiefenpsychologischer Erklärungsmodelle zu verstehen und behandeln zu können.</p>	



<p>Sie entwickeln ein differenziertes Verständnis für die Bedeutung der therapeutischen Beziehung unter den störungsbedingten Einflüssen der jeweiligen Begegnung sowie weiterer Spezifika in besonders in der Arbeit mit Heranwachsenden.</p> <p>Die Student*innen erkennen die Zusammenhänge und Wechselwirkungen von körperlichen und seelischen Einflüssen auf das Wohlbefinden und lernen, in diesem Kontext die Besonderheiten der Arzt-Patient-Beziehung zu berücksichtigen sowie adäquate musiktherapeutische Behandlungsstrategien zu entwickeln.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> keine</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b></p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 4. - 6.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 3 Semester</p>
	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs</p>	
<p><b>Moduleile</b></p>		
<p><b>Modulteil: 12a: Psychotherapie Kinder und Jugendlicher</b>  <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>		
<p><b>Modulteil: 12b: Psychosomatische Medizin</b>  <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar  <b>Sprache:</b> Deutsch</p>		

<b>Modul LMZ-2813: Master Musiktherapie Spezielles psychotherapeutisches Fachwissen</b>		7 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt; Prof. Dr. Susanne Metzner		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>Es geht hier zum einen um die sogenannten „Richtlinienverfahren“ (Analytische Psychotherapie, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie), zum anderen um körperzentrierte Verfahren wie z. B. Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen, Feldenkrais. Es werden Beispiele für Indikationsstellungen, aber auch Kontraindikationen gegeben.</p> <p>Unter Aufnahme der eigenen Gruppenerfahrung (Module 4 und 11) der Teilnehmer werden induktiv zentrale Momente gruppentherapeutischen Erlebens identifiziert und in Bezug auf die unterschiedlichen gruppentherapeutischen Ansätze verortet und diskutiert. Spezifische gruppenspezifische Prozesse in Therapiegruppen und Grundlinien des therapeutischen Umgangs mit dem aktuellen Gruppengeschehen werden vertiefend herausgearbeitet. Darüber hinaus werden zentrale Leitungsfunktionen und deren Rückwirkung auf das Gruppengeschehen reflektiert und diskutiert.</p> <p>Es werden verschiedene leiborientierte künstlerische Therapieverfahren vermittelt. Dabei steht die Beschäftigung mit den jeweiligen Medien und den sich daraus ergebenden spezifischen Indikationen, Kontraindikationen und Arbeitsweisen im Mittelpunkt. Anhand von praktischen Übungen und klinischen Beispielen werden die Vorgehensweisen selbst erlebt und anschaulich gemacht. Darüber hinaus werden neue Forschungsansätze und der aktuelle Forschungsstand reflektiert und diskutiert</p>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b></p> <p>Die Student*innen erwerben Kenntnisse der wichtigen psychotherapeutischen Methoden und Theorien sowie der jeweiligen Indikation und Kontraindikation. Sie lernen in Ansätzen, diese Aspekte selbstständig zu reflektieren.</p> <p>Sie lernen die Grundlinien einer tiefenpsychologisch fundierten Gruppentherapie kennen und können zentrale gruppenspezifische Aspekte des gruppentherapeutischen Settings identifizieren und reflektieren. Sie erwerben die Fähigkeit, die unterschiedlichen Funktionen des Gruppentherapeuten zu beschreiben und zu reflektieren.</p> <p>Die Student*innen erwerben einen Überblick über die leiborientierten und künstlerischen Therapieverfahren und erlangen Kenntnisse zu den jeweils spezifischen Indikationen und Arbeitsweisen, die sie auch voneinander abgrenzen können. Darüber hinaus lernen sie Forschungsansätze aus diesen Bereichen kennen.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 210 Std.</p>		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 4. - 6.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 3 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: 13a: Spektrum psychotherapeutischer Theorien und Methoden</b>		
<b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar		
<b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Modulteil: 13b: Gruppendynamik und Gruppentherapie</b>		
<b>Lehrformen:</b> Vorlesung		
<b>Sprache:</b> Deutsch		

**Modulteil: 13c: Psychotherapieforschung**

**Lehrformen:** Vorlesung, Seminar

**Sprache:** Deutsch

<b>Modul LMZ-2814: Master Musiktherapie Masterthesis und Präsentation</b>		16 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Metzner, Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt		
<b>Inhalte:</b> In einer eigenständigen wissenschaftlichen Beschäftigung mit einem ausgewählten musiktherapeutischen Thema werden die Studieninhalte zusammengeführt und entweder auf theoretischem Gebiet oder in Form einer empirischen Untersuchung ein Beitrag zum musiktherapeutischen Fachgebiet geleistet.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden sind in der Lage, eine wissenschaftliche Fragestellung zu formulieren, die damit verbundenen Wissensgebiete selbständig zu recherchieren, den Stoff systematisch zu gliedern, einen wissenschaftlichen Diskurs einzuhalten und die Ergebnisse der empirischen oder theoretischen Untersuchung schriftlich und mündlich darzustellen.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 480 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 4. - 6.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 3 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteil</b>		
<b>Modulteil: 14a: Begleitseminar zur Thesis</b>		
<b>Lehrformen:</b> Seminar		
<b>Sprache:</b> Deutsch		